

Wachtablösung an der Spitze der ASMZ

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wachtablösung an der Spitze der ASMZ

Hans im Glück: ein Märchen als Lebensprogramm. Goldklumpen, Reitpferd, Kuh, Schwein, Gans und Wetzstein schenkte mir das Berufsleben in reichem und immer freudig begrüßten Wechsel. Jetzt soll auch noch der Stein fallen. Mit Albert Camus erlebte ich das unablässige, nie an ein Ziel gelangende Mühen des Berufsoffiziers so: *La lutte elle-même vers les sommets suffit à remplir un cœur d'homme. Il faut imaginer Sisyphe heureux*¹.



In den letzten zwei Jahren offerierten Redaktion und Verlag 1480 Seiten ASMZ, 856 davon Text, 147 Artikel von ausgewählten Autoren, monatliche Berichte aus dem Ausland und dem Bundeshaus, Kommentare, Porträts von Offizieren, Wehrsportlern, Vereinen, eine sorgfältige Zusammenstellung wichtiger Zitate zum Nachdenken und Weiterverwenden und mehrere Sonderbeilagen. Und das alles für zweimal 20 Franken. Wenn Sie alle 178 besprochenen Bücher kauften, ist Ihre Bibliothek jetzt vier Meter länger, und wenn Sie alle lasen, wissen Sie besser als andere, wo Europa, die Schweiz und unsere Armee tatsächlich vorwärtsschreiten in eine bessere Zukunft und wo sie zwar vorwärtsschreiten, aber in Sackgassen. Von den vielen wegen Qualitätsmängeln nicht realisierten Projekten und den abgewiesenen Manuskripten, den heiss laufenden Telefonen, Faxgeräten und Computern ist hier nicht die Rede. Dass es Spass machte, haben die Leser gespürt, ihr lebhaftes Echo war Ansporn.

Jetzt ist es Zeit, von der operativen «Frontführung» zurückzutreten. Alte Hauptleute und junge Generäle, das wird ein Traum bleiben. Aber Generäle, die nicht Wurzeln schlagen und rechtzeitig ihren Nachfolgern Platz machen wie ihre Vorgänger ihnen Platz machten, das darf man erwarten.

Die beiden Jahre im Dienste der SOG boten dem journalistischen Amateur eine neue Optik. Kritisieren ist einfach, das kann jeder. Um etwas gut zu finden, muss man schon viel von einer Sache verstehen. Aber losgelöst von den 1000 Bindungen der Amtsträger lässt sich manches sagen, das nicht alle gerne hören, obschon es stimmt. Wer Maulkörbe verteilt, verstopft Informationsquellen und wiegt sich in falschem Harmonieglauben. Wer Maulkörbe trägt, lebt unwürdig. «Nicht sagen zu dürfen, was man denkt, ist Sklavenlos»². Es ist das einzigartige Privileg des schweizerischen Offizierskorps, über drei Zeitschriften zu verfügen, die von EMD und Armeeleitung unabhängig auf andere Weise für eine moderne und starke Landesverteidigung kämpfen.

Kopf hoch!

Das muss jetzt die Devise sein. Die Armee bleibt überlebenswichtig. Was mit Völkern geschieht, die sich nicht zu wehren wissen, sehen wir täglich am Bildschirm. Dass entgegen neunmalklugen Unkenrufen Milizoffiziere beste Voraussetzungen mitbringen für zivile Spitzenpositionen, lesen sie auf den nächsten Seiten. «Kopf hoch!», der Ruf

gilt vor allem den Vertretern der *permissive society*, die glauben, man dürfe das und jenes nicht mehr fordern. Wir dürfen nicht nur, wir müssen. Weil Untergebene nicht unsere Diener sind, haben wir kein Recht, auf Leistung zu verzichten. Wir haben im Dienste der Sache viel zu geben und zu fordern. Wer am Jahresende vom Kommando zurücktritt, muss nachweisen, dass sein Verantwortungsbe- reich besser dasteht als bei Amtsantritt. Ich wünsche allen, dass sie positiv antworten können. Und wer im Amt bleibt, sehe sich vor. Auch er wird Rechenschaft ablegen müssen. Kopf hoch!

Hans Bachofner

Oberst i Gst Fulcieri Kistler, Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Nach zwei arbeitsreichen Jahren als Chefredaktor wird Div Bachofner kaum ins «Altenteil» wechseln. Dazu ist er mit seinem Temperament und seiner Energie noch lange nicht bereit.

Belesen, vielsprachig und mit Verständnis für die verschiedenen Kulturkreise hat er die Geschicke der ASMZ geführt. Die scharfsinnige Analyse, vorgetragen mit einem Augenzwinkern und trotzdem unnachgiebig in der Sache, liessen das Lesen seiner Leitartikel auch bei kontroversen Themen zum Vergnügen werden.

Mitreissen hat bei ihm einen höheren Stellenwert als Diplomatie. Seine Erfahrung als Kommandant, militärischer Lehrer, seine internationalen Kontakte hat er mit Geschick in die Redaktorentätigkeit einfließen lassen.

Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung seitens des Schweizer Offizierskorps.

Urs Lüdi, Direktionspräsident, Huber & Co. AG, Graphische Unternehmung und Verlag, Frauenfeld

Mit der heutigen Nummer geht die Zeit, in der Divisionär Hans Bachofner die Chefredaktion der ASMZ ausgeübt hat, markant zu Ende. Divisionär Bachofner hat der Zeitschrift vom ersten Tag an den Stempel seiner starken Persönlichkeit aufgeprägt: präzise, belesen, brillant, kontrovers. Als Leitartikler spielte er sein immenses fachliches Wissen souverän aus; zugute kam ihm seine geschliffene Feder, die konzise das Wesentliche herausarbeitete und die Probleme im Kern traf. Engagiert hat Divisionär Bachofner der ASMZ Qualität verliehen. Dafür danken ihm Verlag und Druckerei. Das gleiche gilt für die anspruchsvolle Zusammenarbeit, welche für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine bereichernde Herausforderung darstellte.

Divisionär Louis Geiger, Stellvertretender Chefredaktor ASMZ

Der scheidende Chefredaktor hat sich ausgezeichnet durch Kompetenz, Bildung, analytisches Denkvermögen und Weitsicht.

Er verstand es, Gedanken treffend zu formulieren. Seine Texte lasen sich spannend. Sie rüttelten auf. Divisionär Bachofner setzte Prioritäten, weil er die aktuellen Bedürfnisse richtig ermittelte. Das sicherheitspolitische Konzept der Schweiz vertrat er mit Sachverstand und mit Überzeugung. Er blickte über den Grenzzaun und erkannte wesentliche Zusammenhänge.

Beharrlich rief er immer wieder zur steten Weiterbildung auf.

Divisionär Bachofner war ein Chefredaktor, der mitreissen konnte.

¹ Le mythe de Sisyphe, letzter Satz

² sagt Iocaste in Euripides' Phoinikerinnen